**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 17=37 (1871)

**Heft:** 13

#### Inhaltsverzeichnis

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Allgemeine

# Schweizerische Militär-Zeitung.

## Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXVII. Jahrgang.

Bafel.

XVII. Jahrgang. 1871.

Nr. 13.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Breis per Semester ift franko burch die Schweig Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden direft an die "Schweighauserische Berlagsbuchhandlung in Basel" abresstrt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Ramnabme erboben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Berantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und hauptmann von Elgger.

Inhalt: Ueber Schanzen und ihre Bertheibigung. (Schluß.) — Berinzontus, Taktit nach ber fur die Königl. Preußischen Kriegsschulen vorgeschriebenen genetischen Stizze. — Gilver, Die Mitrailleuse. — Albani, Im Lager der Franzosen. — v. Webelsstäde, Entwurf eines neuen Grezzier-Reglements der Infanterie, nebst kurzer Anleitung zur Ausbildung berfelben, basirt auf die Ersindungen und Iveen der Reuzeit. — v. Bisser, Kavallerinliche Megleiten. — Remente und Augmentation. — v. Segesser, Studien und Glossen zur Tagesgeschichichte. — Kreisschreiben bes eithe Militärtepartements. — Sidzenossenschaft: Grenzbesetzung im Jahre 1871. — Ausfand: Schweden und Norwegen: Gröffnung des Keichstags und beabschichigte Reorganisation der Armee. — Berschiedenes: Das Gesecht bei Hericourt. Relation über die Schlacht von Noisseville am 31. August und 1. September 1870.

## Meber Schanzen und ihre Vertheidigung.

## (Schluß.)

Wenn bem Bertheibiger einer Schange Mitrail= leusen ju Gebote fteben, konnen diese zur Bestreichung bes Grabens, bes tobten Raumes vor bem aus= springenden Winkel und bie eine ober andere auch in bem Reduit vortheilhafte Berwendung finden.")

Um die Bertheibigung einer Schanze zweckmäßig leiten zu können, ift es nothwendig, die Stärke und Schwäche berfelben richtig zu murbigen. Diefes ift nur möglich, wenn man nicht die Schanze allein, fonbern auch bas umgebende Terrain und bie Bu-

gange, welche zu ber Schanze führen, und von melden aus ber Feind mahrscheinlich ben Angriff unternehmen wird, ber genaueften Beachtung wurdigt.

Um fich gegen unerwarteten Ueberfall zu fichern, barf bie Besathung einer Schanze es nie unterlaffen, einige Bosten auszustellen und fich burch Batrouillen bie nothige Sicherheit zu verschaffen.

Die zur Besatung und Bertheibigung einer Schanze bestimmte Mannschaft wird gleich bei ihrer Ankunft in ber Schanze angemessen vertheilt. Den Infanterieabtheilungen wird ihre Aufstellung angewiesen und ber Theil, welcher die Reserve zu bilden hat, bestimmt. — Der Artillerie wird die Aufstellung der Geschütze bezeichnet. Infanterie und Artillerie werzben von den Offizieren über das Berhalten im Falle eines Angrisses belehrt.

Wenn vor ber hand kein Angriff droht, fett bie Infanterie (nachdem fie bie nothwendigen Borssichtsmaßregeln getroffen hat) ihre Gewehre in Byramiden ober nimmt biefelben nach Umftänden in die gebeckten Käume mit. — Die Brustwehr wird nur durch einige Schildwachen, welche die vorgessichobenen Bosten und das vorliegende Terrain zu beobachten haben, besetzt.

In einer bem Angriff sehr ausgesetzten Schanze muß bie ganze Nacht ein Drittel ber Mannschaft unter Waffen stehen. Zwei Stunden vor Tages=anbruch tritt Alles unter Gewehr. — Gin Drittel der Mannschaft muß bis zwei Stunden nach Sonnen=aufgang unter ben Waffen bleiben.

Droht wenn immer ein Angriff, so tritt die ganze Mannschaft unter die Waffen und nimmt nach Maßgabe ber Gefahr die ihr angewiesene Aufstellung ein.

Berfucht ber Feind fich burch Ueberfall ber Schanze zu bemächtigen, fo wird er burch Infanterie=, Kar= tatichen= ober Mitrailleusenfeuer zuruckgeschlagen.

Findet ber Angriff bei Tage ftatt, fo beginnen bie Gefchute, welche auf ben Plattformen aufgestellt

<sup>\*)</sup> Ein tuchtiger Rommanbant weiß in furger Beit mit ges ringen Mitteln viel zu schaffen, wahrend ein weniger intelligenter und gebildeter mit großen wenig zu Tage forbert.

Es ift baffelbe mit ber Felb: und permanenten Befestigung. So 3. B. fab umn in Strafburg 1870 feine Traverfen, teine gebedten Befdugftanbe, ja nicht einmal Bettungen waren verhanben. Die Wefchute feuerten burch Charten, fur beren Blenbung waren feine Bortehrungen getroffen, von bem ungeheuern vorhantenen Material (über 1200 Befdupe) murbe tein Bortheil gezogen, ben Feinb burch ein überlegenes Feuer gu vernichten. - Die Vertheibigung felbst war (fo ein tapferer Solbat ber Festungetommanbant auch fein mechte) ebensowenig zwedmäßig geleitet. Da wurde ber Belagerer nicht, wie bei Gebaftopol, burch bie Belagerten felbft wieber belagert , feine Berte wurben gegen fie vorgeschoben, man ging bem Feind von bem bebedten Weg aus nicht entgegen, verwendete fein Schupenfeuer gur Storung feiner Arbeiten , machte teine fleinen nachtlichen Ausfalle gegen bie Cappenteten. - Bas braucht es mehr ale gu fagen, bag ber Feind beständig mit ber flüchtigen Sappe vorgeben tonnte, und es felbft nicht fur nothig fand, feine Batterien gegen bas feinbiiche Burffeuer zu beden. - Gaeta mar 1860 viel beffer verthelbigt ale Strafburg 1870. General v. Schumacher, ein gebilbeter Militar und bie Seele ber Bertheibigung, wenbete eine zwedmäßige Traverfirung ber Balle an, ließ bie Batterien ein: beden, burch Flechtwert von Lauen wurden bie Schieficharten geblenbet und wirtfames Befdut und Schugenfeuer verhinberte ben Feind, feine Belagerungearbeiten rafch vorzutreiben.